



Bundesumweltministerin Svenja Schulze mit den Geschäftsführern von Westfalen Weser Andreas Speith und Jürgen Noch, Kirchlengerns BGM Rüdiger Meier, Herfords BGM Tim Kähler sowie MDB Stefan Schwartze (v.l.)

17.09.2021 17:31 CEST

Bundesumweltministerin informiert sich über Wasserstoffprojekte bei Westfalen Weser in Kirchlengern

Wasserstoff auf dem Vormarsch – OWL auf dem Weg zur CO₂-freien Region

Im Bundesumweltministerium wird derzeit die Möglichkeit geprüft, wie es Westfalen Weser bei der Entwicklung von Ostwestfalen-Lippe zu einer CO₂-freien Modellregion für ganz Deutschland unterstützen kann. Der kommunale Infrastrukturdienstleister Westfalen Weser hat in den Kreisen

Herford (Kirchlengern) und Paderborn (Lichtenau) zwei Wasserstoff-Projekte initiiert, die die besonderen Voraussetzungen von OWL vorteilhaft nutzen.

Auf gemeinsame Einladung von Herfords Bürgermeister Tim Kähler und Stefan Schwartze, Mitglied des Bundestages, stattete die Bundesumweltministerin Svenja Schulze einem der Unternehmensstandorte von Westfalen Weser in Kirchlengern am 17. September einen Besuch ab, um sich persönlich über die Projekte zu informieren. Andreas Speith, Geschäftsführer von Westfalen Weser Netz, stellte die Projekte im Einzelnen vor.

Überschüssige Energie sinnvoll nutzen

OWL kann aufgrund seiner besonderen Topografie voraussichtlich schon 2030 einen Stromüberschuss aus regenerativen Energien verzeichnen, der sich vor allem aus Windkraft und Photovoltaik-Anlagen speist. Schon jetzt müssen Windkraftanlagen in der Region regelmäßig abgeregelt werden. Diese Überschussenergie kann und soll genutzt werden. In Kirchlengern soll vor diesem Hintergrund ein „H₂

-Systemkraftwerk“ entstehen, indem Elektrolyse und Brennstoffzelle eingesetzt werden. Dafür setzt sich auch Herfords Bürgermeister Tim Kähler ein. „Die ökologische und die ökonomische Bedeutung solcher Projekte für die Region und darüber hinaus kann man nicht stark genug betonen. Es sind natürlich noch einige Hürden auf dem Weg zur Realisierung zu überwinden. Daher ist es besonders erfreulich, dass die Bundesumweltministerin auf uns und unsere Region aufmerksam geworden ist und wir ihr die Projekte vor Ort näherbringen konnten,“ freute sich Tim Kähler als Aufsichtsratsvorsitzender von Westfalen Weser.

Wärmeversorgung dekarbonisieren

Unter dem Arbeitstitel „Schlafender Riese“ soll in Lichtenau bei Paderborn die vollständige Dekarbonisierung des Wärmesektors für Raumwärme und industrielle Prozesswärme im ländlichen Raum modellhaft getestet werden. Dabei werden vorhandene Erdgasnetze und -speicher genutzt. Hier kommt dem Vorhaben die hohe Zahl regenerativer Energiequellen einerseits und das Zusammenspiel urbaner und ländlicher Gebiete andererseits zugute. Beides sind geeignete Voraussetzungen für das Entstehen einer Modellregion.

Regenerative Energien aus der Region für die Region nutzen

„Beide Vorhaben sind technologisch höchst komplex und nur mit einer entsprechenden finanziellen Förderung in die Tat umzusetzen“, erläutert Andreas Speith, Geschäftsführer von Westfalen Weser Netz, den ambitionierten Ansatz seines Unternehmens. „Mit unseren Projekten führen wir Verbrauch und Erzeugung erneuerbarer Energien regional zusammen. Sie haben das Potential, übertragbare Modellprojekte für ganz Deutschland zu sein. Umso mehr freut es uns, dass die Ministerin sich für unsere Projekte begeistert. Mit einer Anschubfinanzierung des Bundes würden wir dem Ziel einer autarken Energieversorgung für die Region ein großes Stück näher rücken.“

Bundesumweltministerin Svenja Schulze bedankte sich für die Einladung zeigte sich erfreut über die Projektideen: "Das Umweltministerium will Wasserstoff voranbringen und ich freue mich auf die Projektskizzen von Westfalen Weser. Ich bin mir sicher, dass OWL wieder sehr weit vor ist."

—

Westfalen Weser

Wer die Zukunft nachhaltig gestalten will, muss heute gut vernetzt sein. Westfalen Weser baut und betreibt regionale Verteilnetze für Strom, Gas und Wasser, engagiert sich für Fernwärmekonzepte und investiert in Stadtwerke und energienahe Bereiche. Unsere Leistungen bündeln wir in einer starken, kommunalen Gruppe. Wir stehen für Vernetzung, Versorgung und Infrastruktur und verbinden die kommunalen Interessen mit den Chancen der Innovationen für die Region.

56 Kreise und Kommunen sind an dem Unternehmen beteiligt. 24 weitere Kommunen sind Konzessionsgeber. Das operative Geschäft liegt in den beiden Tochterunternehmen, der Westfalen Weser Netz GmbH und der Energieservice Westfalen Weser GmbH. Bestehende und zukünftige Beteiligungen sowie Dienstleistungen werden in der Westfalen Weser Beteiligungen GmbH gebündelt.

Kontaktpersonen



Inga Wilcke

Pressekontakt

Leiterin Kommunikation

inga.wilcke@ww-energie.com

+49 5251 503 6497



Benjamin Kratz

Pressekontakt

Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

benjamin.kratz@ww-energie.com

+49 5251 503 6545



Henrike Vogt

Pressekontakt

Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

henrike.vogt@ww-energie.com

+49 5251 503 6521



Westfalen Weser Presserufbereitschaft

Pressekontakt

Für akute Presseanfragen außerhalb der Bürozeiten und am
Wochenende

+491757689737